

# Er träumt vom Weltcup

**SKI ALPIN** Mit Matthias Iten ist ein Zuger auf gutem Weg in Richtung der nationalen Skibühne. Sein grösstes Handicap sollte von alleine verschwinden.

MARCEL STADELMANN  
marcel.stadelmann@zugerzeitung.ch

Am Sonntag fand das dritte und letzte Rennen der Zuger Kantonalmeisterschaften statt. Der 11-jährige Matthias Iten aus Unterägeri fuhr dabei in seiner Paradedisziplin Riesenslalom einmal mehr aufs Podest.

Viel höher einzuschätzen ist allerdings sein 3. Rang tags zuvor beim Swiss-Ski-Punkteslalom in Andermatt (siehe Rangliste auf Seite 36). Denn die kantonale Bühne ist für Matthias längst zu klein geworden. Seit vier Jahren fährt der 11-Jährige nun Rennen, und die kleineren regionalen Wettkämpfe hat er in der vergangenen sowie in der laufenden Saison praktisch alle gewonnen. Und dabei regelmässig ältere Rennfahrer hinter sich gelassen, da Iten mit Jahrgang 1999 in der aktuellen Saison oftmals in einer Kategorie mit den 1998er-Jahrgängen starten muss – so auch bei seinem 3. Platz in Andermatt. Aus diesem Grund blieb ihm bisher noch der ganz grosse Erfolg bei einem Zentralschweizer Punkterennen verwehrt. Doch er ist in dieser Saison, in der er sich zum ersten Mal mit Rennfahrern aus dem Zentralschweizer Schneesport-Verband (ZSSV) misst, konstant in den vorderen Rängen vertreten. Meist ist er der Bestklassierte seines Jahrgangs und schneller als einige der um ein Jahr älteren Gegner.

## Saisonzubereitung ab Oktober

Dass auf diesem Niveau der Altersunterschied von nur einem Jahr so stark ins Gewicht fällt, hat vor allem zwei Gründe: Die Postur sowie die Anzahl absolvierter Trainingskilometer. Zwar

«Da kann auch der Trainer nichts machen.»

LOUIS ITEN,  
VATER UND TRAINER

fährt Matthias bereits Ski, seit er zweieinhalb Jahre alt ist, doch können und sollten die Kinder im jungen Alter noch nicht so intensiv trainieren. Vater und Trainer des Skiclubs St. Jost Oberägeri, Louis Iten, legt grossen Wert darauf, seinen Sohn nicht zu verheizen: «Wir wollten ihn diese Saison noch nicht ins JO-Kader der Kantone Schwyz, Uri und Zug schicken. Dort ist die Intensität um einiges höher, und das Training beginnt bereits im August auf dem Gletscher. Wir haben erst Anfang Oktober mit der Saisonzubereitung angefangen.»

Wo das Training momentan hauptsächlich noch fehlt, ist im Slalom. «Im Slalom sind wir erst daran, ihn langsam



In Matthias Itens Zimmer wacht Didier Cuche über den Schlaf des jungen Rennfahrers.

Bild Stefan Kaiser

aufzubauen. Da braucht es einfach möglichst viele Stangenkilometer», erklärt Louis Iten. Auch der Sohn weiss, wo sein Verbesserungspotenzial liegt: «Sobald es steil wird, habe ich Mühe im Slalom. Ich muss mit den Wechseln schneller werden und die Hoch/Tief-Bewegungen besser machen.» In seiner Spezialdisziplin Riesenslalom hingegen läuft bereits vieles sehr gut, was der Trainer bestätigt: «Im Riesenslalom fährt er einfach super, seine Linienwahl ist ausgezeichnet. Zudem ist er angenehm für jeden Trainer, er kann sehr gut umsetzen, was man ihm sagt.» Angesprochen auf die grösste Schwäche seines Sohnes sagt Louis Iten denn auch schmunzelnd: «Das ist wohl das fehlende Körpergewicht, da kann auch der Trainer nichts machen.»

## Viele Ski – ein Paar Schuhe

Dieses fehlende Körpergewicht fiel am vorletzten Wochenende bei Matthias Itens erstem Super-G auf dem Stoons besonders ins Gewicht. Trotzdem fuhr er auf Anhieb auf den 6. Platz – und das einmal mehr gegen ältere Gegner. Der Primarschüler zeigte sich angetan von dieser für ihn neuen Disziplin: «Das war schon cool, da runterzufah-

ren. Es geht halt alles noch einmal schneller.» Vorerst bleibt sein Fokus aber auf Riesenslalom und Slalom, auch weil in seiner Alterskategorie praktisch nur Rennen in diesen beiden Disziplinen auf dem Programm stehen. Ein Ski für den Super-G gehört deshalb



«Ich liebe alle Rennen.»

MATTHIAS ITEN

noch nicht zu seinem Sortiment von Trainings- und Rennskis. Für das einzelne Rennen wurde ihm ein Ski von seinem Ausrüster zur Verfügung gestellt. Auch bei den Skischuhen wird momentan noch aus gutem Grund gespart. «Die werden sehr schnell Op-

fer des Wachstums, da reicht ein Paar völlig aus», erklärt Vater Iten.

## Rotes Trikot anvisiert

Für den Rest der Saison hat Matthias Iten zum Ziel, in regionalen Codex-Cup weiterhin in die vorderen Ränge zu fahren und somit mit seinen SSV-Punkten herunterzukommen. Der Rückstand auf den Sieger eines Rennens wird jeweils in Punkte umgerechnet, weshalb im Skifahren eine möglichst tiefe Punktzahl, gleichbedeutend mit einer besseren Startposition, angestrebt wird. Zudem steht mit dem Final des GP Migros zum Schluss der Saison im April noch ein weiteres Highlight auf dem Programm.

In der nächsten Saison fällt für den Unterägerer dann der Jahrgangsnachteiler weg, was er zu noch besseren Klassierungen ausnützen will: «Im nächsten Jahr möchte ich einmal das rote Trikot des Führenden in der Codex-Cup-Riesenslalom- und Slalom-Wertung tragen.» Und wo ihn sein weiterer Weg hinführen sollte, ist sowieso schon klar: «Ich möchte einmal im Weltcup fahren.» Wie seine Vorbilder Carlo Janka und Didier Cuche. Wo und in welcher Disziplin, spielt für ihn keine Rolle: «Ich liebe alle Rennen.»



Markus Vogel,  
Skirennfahrer,  
Beckenried

## Was macht Sie zurzeit so stark?

Markus Vogel, eigentlich müssten Sie ja direkt froh sein, dass Sie in Bansko nicht die Top 3 erreicht haben.

Markus Vogel: (lacht) Für die drei auf dem Podest wurde es nach dem Rennen richtig stressig. Die FIS hatte für uns alle einen Charterflug von Sofia nach Zürich gebucht. Schon ich musste mich sehr beeilen, damit ich den Zeitplan einhalte.

## NACHGEFRAGT

Dann hatten Sie ja gar keine Möglichkeit, Ihr bislang bestes Resultat im Slalomweltcup zu feiern.

Vogel: Ich habe mich über den elften Platz trotzdem sehr gefreut und den Moment genossen. Für das Level, auf dem ich mich zurzeit befinde, war es ein gutes Resultat.

Und es ermöglicht Ihnen, sich doch noch für das Weltcupfinal Mitte März in Lenzerheide zu qualifizieren.

Vogel: Wenn mir das gelingt, wäre es super. Ein Weltcupfinal ist immer etwas Spezielles – und dann auch noch in der Schweiz. Mein Ziel ist es, beim letzten Rennen am Sonntag in Kranjska Gora zu punkten. Dann wird es wohl reichen. Ich liege ja zurzeit nur drei Punkte hinter dem notwendigen Platz 25.

Sie sind so gut in Form wie noch nie. Was ist der Grund dafür?

Vogel: Es sind viele kleine Dinge, die im Vergleich zu früher ein bisschen besser sind und sich dann alle zusammen positiv auswirken.

Und Sie haben Ihre Rückenprobleme endlich im Griff.

Vogel: Zumindest so weit, dass sie nicht mehr stören. Ich weiss jetzt, wann ich im Training einen Lauf weniger absolvieren muss.

STEFAN KLINGER  
stefan.klinger@luzernerzeitung.ch

## Grosse Chance auf Final Four

**HANDBALL** mwy. Der amtierende Meister LK Zug braucht noch einen Sieg, um sich für das Finalturnier im Schweizer Cup zu qualifizieren. Da in der Meisterschaft die Finalqualifikation kaum mehr möglich ist, verbleibt der Cup als letztes grosses Saisonziel. Die Botschaft der 21-jährigen Livia Schifferle ist klar: «Wir wollen in den Cupfinal, und dann ist alles möglich.» Im Viertelfinal empfängt der LKZ morgen den Ligakonkurrenten Zofingen. Ein Gegner, den es nicht zu unterschätzen gilt. In der letzten Meisterschaftspartie wurden die Aargauerinnen nämlich nur knapp mit 32:29 bezwungen. Das Finalturnier findet am 16. und 17. April in der Stadthalle Sursee statt. Bereits qualifiziert für die Final Four haben sich erwartungsgemäss die beiden SPL-Teams Spono Nottwil und Brühl sowie Herzogenbuchsee aus der zweithöchsten Liga.

Die 21-jährige Rahel Leuppi wechselt auf die kommende Spielzeit zum LKZ. Die Schweizer Nationalspielerin, die während vier Jahren beim Konkurrenten Spono Nottwil unter Vertrag stand, absolviert derzeit ein Auslandsjahr in Frankreich.

## HINWEIS

► Schweizer-Cup Viertelfinal: LK Zug - Zofingen, Mi 20 Uhr, Sporthalle Zug. ◀

## Matthias Iten

Geburtsdatum:	12. August 1999
Wohnort:	Unterägeri
Beruf:	Primarschüler, 5. Klasse
Club:	St. Jost Oberägeri
Grösse/Gewicht:	150 cm / 37 kg
Training:	Pro Woche 3-mal im Schnee und 2-mal in der Halle
Erfolge:	1. Rang internationales Jugendskirennen Silvano Beltrametti 2010, 3 Siege Raiffeisencup 2010/11, 1. Rang Raiffeisencup Schlusswertung 2009/10, 2. Rang GP-Migros Finale 2009/10.
Idol:	Carlo Janka und Didier Cuche
Lieblingsskigebiet:	Hochstuckli
Lieblingsrennen:	Alle!